



Rathaus

Umschau

Donnerstag, 8. Dezember 2016

Ausgabe 234

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	2
› Kreativquartier an der Dachauer Straße – Baurecht für 385 Wohnungen	2
› Stadt billigt Bau von 100 Wohnungen an der Katharina-von-Bora-Straße	3
› Aktive Zentren in Pasing: Programm wird verlängert	4
› Austausch alter Kaminöfen: Prämie für Ofenbesitzer	4
› Begleitprogramm zur Sonderausstellung im NS-Dokuzentrum	5
› Chor des Abfallwirtschaftsbetriebs singt in der Oper „DIE STADT“	6
› Umweltfreundliches Weihnachtsbasteln in der Stadt-Information	7
› Infoabend im Bauzentrum: Rechte und Pflichten von Mietern	7
Antworten auf Stadtratsanfragen	8
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Wiederholung

Freitag, 9. Dezember, 19 Uhr, Lothringer13 Halle, Lothringer Straße 13

Eröffnung der Gruppenausstellung „Touch deeper“ mit Grußworten von Stadtrat Marian Offman (CSU-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Die Ausstellung thematisiert die Beeinflussung des Alltags durch digitale Technologien und zeigt Werke von Künstlern und Designern. Die Kuratorin Tanja Seiner gibt eine Einführung.

Dienstag, 13. Dezember, 17 Uhr, Rathaus, Zimmer 293

Oberbürgermeister Dieter Reiter nimmt in seinen Amtsräumen das Friedenslicht in Empfang. Überbringer ist die Arbeitsgruppe Friedenslicht München des Rings Deutscher Pfadfinderverbände und des Verbandes Deutscher Altpfadfindergilden.

Die Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“ entstand 1986 in Österreich. Seitdem wird in den Wochen vor Weihnachten ein Licht in der Geburtsgrube in Bethlehem entzündet und nach Wien gebracht. Von dort aus verteilen es die Pfadfinder vieler Länder als Zeichen des Friedens weltweit. In Deutschland wird die Aktion Friedenslicht seit 1993 von den Pfadfindern gestaltet, in München seit 1997.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

**Donnerstag, 15. Dezember, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Trudering,
Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering – Riem).

Meldungen

Kreativquartier an der Dachauer Straße – Baurecht für 385 Wohnungen

(8.12.2016) Mit dem Kreativquartier soll an der Dachauer Straße ein urbanes Stadtquartier entstehen, in dem Wohnen und Arbeiten mit Kunst, Kultur und Wissen eng verbunden werden. Den ersten von insgesamt drei Bebauungsplänen hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung jetzt gebilligt und damit im so genannten Kreativfeld Baurecht für zirka 385

Wohnungen geschaffen. Das zirka sechs Hektar große Areal des Kreativfelds liegt zwischen der Schwere-Reiter-Straße im Norden, der Infanteriestraße im Nordwesten, der Sankt-Barbara-Kirche im Südosten und der Verlängerung der Heßstraße im Südwesten.

Durch den Bebauungsplan für das Kreativfeld mit Grünordnung Nr. 1954 kann neben den zirka 385 Wohnungen auch Baurecht für eine fünfzügige Grundschule, ein Haus für Kinder mit vier Krippen- und zwei Kindergartengruppen sowie für gewerbliche und kreativwirtschaftliche Nutzungen geschaffen werden.

2011/2012 fand ein städtebaulicher und landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb für das zirka 20 Hektar große Gesamtquartier statt. Der erste Preisträger Teleinternetcafé mit den Landschaftsarchitekten TH Treibhaus wurde beauftragt, 2013/2014 einen Rahmenplan auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses zu erarbeiten. Das Kreativquartier wird sich aus den vier Teilquartieren Kreativpark, Kreativplattform, Kreativfeld und Kreativlabor heraus innovativ entwickeln. Kreativpark und Kreativplattform sind in einem Bebauungsplan zusammengefasst.

Weitere Informationen zum Kreativquartier finden sich im Internet unter www.muenchen.de/kreativquartier.

Stadt billigt Bau von 100 Wohnungen an der Katharina-von-Bora-Straße

(8.12.2016) Auf dem Areal des ehemaligen Heizkraftwerks in der Maxvorstadt wird ein neues attraktives innerstädtisches Wohnquartier mit rund 100 Mietwohnungen und den dazugehörigen Freiflächen entstehen. Für das Projekt hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung in seiner letzten Sitzung des Jahres den vorhabenbezogenen Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2082a an der Katharina-von-Bora-Straße gebilligt.

Die Stadtwerke München werden als Eigentümer des zirka 0,7 Hektar großen Grundstücks ein siebengeschossiges Wohngebäude mit einer Geschossfläche von zirka einem Hektar entwickeln. Geplant sind rund 100 neue Mietwohnungen mit einem differenzierten Angebot für unterschiedliche Bevölkerungs- und Einkommensgruppen. Die Wohnungen sollen als Werkwohnungen und als freie Mietwohnungen realisiert werden.

Für den erhöhten Umgebungsbedarf wird zusätzlich eine Kindertageseinrichtung mit zwei Kinderkrippengruppen und zwei Kindergartengruppen eingefügt. Zudem soll neben der bereits vorhandenen unterirdischen Fernwärmeverteilung auf dem Grundstück eine unterirdische Fernkälteanlage für den steigenden Bedarf an Fernkälte integriert werden. Bis zum Baubeginn wird das stillgelegte Heizkraftwerk weiter durch „Mixed Munich Arts“ genutzt. 2013/2014 fand ein nicht offener Realisierungswettbewerb statt. Die Planung beruht auf dem Entwurf des zweiten Preisträgers 03 Architekten GmbH/LeitWerk GmbH, München, mit dem Landschaftsarchitekturbüro Keller Damm Roser, München.

Aktive Zentren in Pasing: Programm wird verlängert

(8.12.2016) Seit dem Jahr 2009 werden in Pasing erfolgreich Städtebauförderungsmittel zur Stärkung des Einzelhandels, der Wohnfunktion und der sozialen und kulturellen Nutzungen eingesetzt. Um begonnene Maßnahmen weiterzuführen und weitere Städtebauförderungsmittel binden zu können, hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung einer Verlängerung des Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ in Pasing um weitere vier Jahre zugestimmt. Vorbehaltlich der Zustimmung der Vollversammlung des Stadtrates können im Sanierungsgebiet „Zentraler Geschäftsbereich Pasing“ bis zum Jahr 2020 Städtebauförderungsmittel eingesetzt werden, um die erfolgreich begonnene Sanierung weiterzuführen.

Grundlage für die Verlängerung der Programmlaufzeit ist eine Zwischenevaluation des bisherigen Aufwertungsprozesses. Diese empfiehlt eine Verlängerung der Programmlaufzeit, um private Investitionen und ergänzend investive Maßnahmen der öffentlichen Hand umzusetzen, für die in der ersten Programmlaufzeit bereits die Voraussetzungen geschaffen worden sind (zum Beispiel Programmeinsatz des kommunalen Förderprogramms aktiv.gestalten). Mit einer Verlängerung der Programmlaufzeit sollen das vor Ort etablierte Stadtteilmanagement und die begonnenen Maßnahmen (zum Beispiel punktuelle Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit in der Planegger Straße, Kirchplatz Maria Schutz) weitergeführt werden. Dabei gilt es, verstärkt private Akteure zur aktiven Mitarbeit zu gewinnen, ihre Eigenverantwortung zu stärken und die Strukturen für eine Verstetigung der öffentlich-privaten Zusammenarbeit aufzubauen.

Austausch alter Kaminöfen: Prämie für Ofenbesitzer

(8.12.2016) Für viele Besitzer alter Öfen drängt die Zeit, wenn sie eine Prämie von bis zu 300 Euro erhalten möchten. Die gibt es für den Austausch eines alten Kaminofens gegen einen neuen im Rahmen des „Förderprogramms zum Austausch alter festbrennstoffbefeuerteter Öfen“ (Austausch „alt gegen neu“) vom Referat für Gesundheit und Umwelt.

Der Grund für die Eile: Bis spätestens 31. Dezember 2016 müssen Betreiber von Kaminöfen, auf deren Typschild ein Datum von 1. Januar 1975 bis 31. Dezember 1984 steht, ihren Förderantrag für den Austausch der Altanlage beim Referat für Gesundheit und Umwelt eingereicht haben. Nur dann können sie den so genannten „Sprinterbonus“ erhalten. Förderanträge für Anlagen mit dem genannten Typschild-Datum, die danach eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Umweltreferentin Stephanie Jacobs ruft die Betreiber von alten Kaminöfen auf: „Nutzen Sie unser Förderprogramm und ersetzen Sie Ihren alten Kaminofen durch einen neuen. Sie reduzieren damit die Schadstoffemissi-

onen Ihrer Anlage beträchtlich und leisten einen wichtigen Beitrag zur sauberen Luft in München.“

Mit jedem Austausch einer Altanlage gegen eine neue, die den ab 1. Januar 2019 in München geltenden Bestimmungen entspricht, wird eine Reduzierung der Feinstaubbelastung von zirka 73 Prozent und eine Reduzierung der CO-Belastung von rund 69 Prozent erzielt.

Deutlich mehr Zeit für den Austausch eines alten Kaminofens haben Ofenbetreiber von Altanlagen mit dem Datum des Typschilds 1. Januar 1985 bis 30. Oktober 1999. Diese Öfen sind in München erst am 31. Dezember 2018 nachzurüsten oder außer Betrieb zu nehmen, wenn für sie die Grenzwerte für Kohlenmonoxid (1,25 Gramm je Kubikmeter) und Staub (0,04 Gramm je Kubikmeter) gemäß den Vorgaben der Münchner Brennstoffverordnung (BStV) nicht einhalten können. Förderanträge zu solchen Altanlagen können noch bis spätestens 31. Dezember 2017 eingereicht werden. Das Förderprogramm Austausch „alt gegen neu“ beinhaltet Fördermittel von je 50.000 Euro für das Jahr 2016 und 2017. Es endet spätestens am 31. Dezember 2017 oder dann, wenn alle Fördermittel verbraucht sind.

Informationen können angefordert werden per Post an Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt, RGU-UW 11 – Austausch alter Öfen, Umweltschutz – Umweltvorsorge, Bayerstraße 28a, 80335 München oder per E-Mail an immissionsschutz-nord.rgu@muenchen.de.

Begleitprogramm zur Sonderausstellung im NS-Dokuzentrum

(8.12.2016) Im Rahmen der Sonderausstellung „Die Verfolgung der Sinti und Roma in München und Bayern 1933 – 1945“ bietet das NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, am Dienstag, 13. Dezember, zwei Veranstaltungen an.

- Eine **Kuratorenführung** durch die Sonderausstellung beginnt um 17.30 Uhr. Die Präsentation dokumentiert die Verfolgung der Sinti und Roma von der Kaiserzeit bis in die Gegenwart. Besonderes Augenmerk liegt auf ihrem Schicksal während der NS-Zeit. Die Münchner Opfer werden erstmals umfassend dokumentiert.

Der Eintritt beträgt 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro. Die Kuratorenführung ist kostenfrei, die Teilnehmerzahl begrenzt.

- In einem **Vortrag** spricht der Historiker Martin Holler ab 19 Uhr im Auditorium über „Die nationalsozialistische Vernichtungspolitik gegen Roma in der Sowjetunion 1941 – 1944“, den deutschen Überfall auf die Sowjetunion und das Schicksal der Roma in den besetzten Ostgebieten. Seine Forschungen in deutschen, russischen und ukrainischen Archiven zeigen, dass insbesondere in den militärisch verwalteten Gebieten spätestens ab Frühjahr 1942 der Völkermord an den sowjetischen Roma einen systematischen Charakter annahm. Die Konfrontation deutscher Quellen mit

sowjetischen Nachkriegsermittlungen und Zeugenaussagen sowie Dokumenten der Vorkriegszeit ermöglicht es ferner, die klischeehaften, diskriminierenden Bilder von „umherziehenden Spionen“, „Partisanenhelfern“ und „asozialen Elementen“, welche die Wehrmacht und SS in ihren Berichten über sowjetische „Zigeuner“ zeichneten, kritisch zu diskutieren. Holler ist Autor zahlreicher Beiträge zur Geschichte der Roma in der Sowjetunion, darunter der Monographie „Der nationalsozialistische Völkermord an den Sinti und Roma in der besetzten Sowjetunion (1941 – 1944)“. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei.

Chor des Abfallwirtschaftsbetriebs singt in der Oper „DIE STADT“

(8.12.2016) Im 125. Jubiläumsjahr der Münchner Abfallwirtschaft schenken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Müllabfuhr ihrer Stadt kurz vor Weihnachten noch ein besonderes Highlight. Als Sänger und Darsteller treten sie in der Oper „DIE STADT“ auf, die vom 14. bis 18. Dezember im Schwere Reiter, Dachauer Straße 114, Ecke Schwere-Reiter-Straße, gezeigt wird. Das Werk wurde speziell für diesen Anlass komponiert.

Das einzigartige Projekt unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter entstand auf Initiative des Regisseurs Björn Potulski und der Komponistin Nélida Béjar. Die beiden Münchner Künstler sind bekannt dafür, Menschen auf die Musiktheaterbühne zu bringen, die man dort nicht erwartet, die aber ein zentrales Motiv des jeweiligen Werkes in ihrem realen Leben verkörpern.

„DIE STADT“ greift Motive aus dem über 4.000 Jahre alten Gilgamesch-Epos auf und bringt sie mit kraftvoll komponierter Musik und einer bildstarken Inszenierung in das Hier und Heute. „Im Epos geht es um den Wiederaufbau einer Ordnung und Zivilisation, die in der letzten Sintflut verlorengegangen sind“, erklärt Potulski. „Unsere Müllabfuhr sorgt tagtäglich dafür, dass unsere Stadt nicht in der Flut der eigenen Abfälle versinkt“, so Potulski weiter. „Müllmänner auf einer Opernbühne, das ist natürlich etwas Besonderes“, unterstreicht Béjar. „Sie sind in diesem Moment Sänger und Performer, die wir wie Profis behandeln und die auch wie Profis agieren müssen.“ Béjar beschreibt ihre Komposition als eine Mischung aus Klassik und alternativem Rock. Sie selbst wird die Oper musikalisch am Synthesizer begleiten, zusammen mit Jay Lateef, der das Schlagzeug spielt. Und auch dieses Instrument ist etwas Besonderes, denn das klassische Drumset wird ergänzt um eine kreative Kombination aus Tonne, Eimer, Waschtisch und Metall-Grill, alles recycelt aus den Containern der Wertstoffhöfe des AWM. So wird Abfall zur Musik und Müll ein starkes Symbol der Vergänglichkeit.

„Das Projekt der Oper mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Abfallwirtschaftsbetriebs München lag und liegt mir sehr am Herzen“, betont



Axel Markwardt, Kommunalreferent und Erster Werkleiter des AWM. „Gemeinsam etwas völlig Neues, Großes, ja auch Ungewöhnliches schaffen und damit Erfolge feiern dürfen – das ist aus meiner Sicht wichtig für unsere Belegschaft, die tagtäglich sehr viel für München leistet.“

Neben dem Chor der Münchner Müllabfuhr singt die professionelle Jazz-Sängerin Marie Brandis als Solistin.

„DIE STADT“ wird am Mittwoch, 14. Dezember, ab 20 Uhr uraufgeführt.

Weitere Aufführungen finden von Donnerstag bis Sonntag, 15. bis 18. Dezember, jeweils ab 20 Uhr, statt.

Karten zu 17 Euro, ermäßigt 10 Euro, gibt es unter www.muenchenticket.de, unter Telefon 21 89 82 26 und per E-Mail an reservierung@schwerereiter.de.

Umweltfreundliches Weihnachtsbasteln in der Stadt-Information

(8.12.2016) Wer zu Weihnachten die Umwelt und den Geldbeutel schonen möchte, kann sich vom 12. bis 17. Dezember kostenlos kreative Anregungen holen. Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) lädt alle Münchner Bürgerinnen und Bürger zur großen Mitmach-Aktion in der Stadt-Information im Rathaus ein. Von Montag bis Samstag zeigen Abfallberaterinnen und -berater des AWM, wie man aus gebrauchten Materialien individuelle Grußkarten, bunte Geschenktüten und tolle Präsentverpackungen basteln kann. Außerdem gibt es phantasievolle Tipps für umweltfreundliche Weihnachtsdekorationen. Das Bastelmaterial stellt der AWM.

„Zur Abfallvermeidung und somit zum Ressourcenschutz kann jeder beitragen“, sagt Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM. „Deshalb ist der beste Abfall der, der gar nicht erst entsteht.“

Das Weihnachtsbasteln findet von Montag bis Freitag, 12. bis 16. Dezember, jeweils von 9.30 bis 19.30 Uhr und am Samstag, 17. Dezember, von 10 bis 16 Uhr statt.

Infoabend im Bauzentrum: Rechte und Pflichten von Mietern

(8.12.2016) Viele Auseinandersetzungen zwischen Vermietern und Mietern resultieren daraus, dass die Parteien ihre Rechte und Pflichten nicht kennen oder diese falsch einschätzen. Die Rechtsanwältin Gisela Weber vom Mieterverein München erläutert bei einem Infoabend im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, am Dienstag, 13. Dezember, ab 18 Uhr, welche Klauseln Mieter vor der Unterzeichnung eines Formularmietvertrages besonders unter die Lupe nehmen sollten. Sie spricht außerdem die Probleme des Alltags an, die im täglichen Umgang zwischen den Mietvertragsparteien und den Nachbarn auftreten können, wie Störungen des Hausfriedens, das Recht auf Untervermietung und die Berufsausübung in der Wohnung. Der Eintritt ist frei.

Nähere Informationen unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de und unter Telefon 54 63 66 – 0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 8. Dezember 2016

Sauberkeitsoffensive I – Abfallbehälter mit integriertem Aschenbecher aufstellen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Ursula Sabathil und Mario Schmidbauer (damalige Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 12.7.2016



Sauberkeitsoffensive I – Abfallbehälter mit integriertem Aschenbecher aufstellen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Ursula Sabathil und Mario Schmidbauer (damalige Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 12.7.2016

Antwort Baureferat:

In Ihrem Antrag fordern Sie, dass in der Landeshauptstadt München an Stellen wie vor U- und S-Bahn Ab- beziehungsweise Eingängen, Bushaltestellen, Fußgängerzonen, Parkanlagen und Plätzen vorhandene Abfallbehälter durch kombinierte Abfallbehälter mit Aschenbecher ausgetauscht und weitere aufgestellt werden.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Das Baureferat bietet den Bürgerinnen und Bürgern über 2.000 Abfallbehälter im öffentlichen Straßenraum an. Hinzu kommen zirka 2.200 Abfallbehälter der Münchner Verkehrsbetriebe.

Durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft wurde die Thematik der Aufstellung von Aschenbechern an U- und S-Bahn Ab- beziehungsweise Eingängen und Bushaltestellen dem Stadtrat ausführlich mit den Beschlüssen „Anbringen von Aschenbechern an U-Bahn-Stationen und Bushaltestellen (Ziffer 2 des Antrags)“ vom 29.9.2009 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 02759) und „Aschenbecher an Abgängen zu U- und S-Bahnhöfen anbringen“ und „Aufstellung von Abfalleimern und Aschenbechern an den U-Bahnhöfen in Moosach“ vom 10.7.2012 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14/V 09355) erläutert. Sowohl seitens der Stadtwerke München GmbH als auch der DB Station & Service AG bestehen erhebliche Bedenken bzgl. einer Anbringung von Aschenbechern im Bereich der U- und S-Bahn Ab- beziehungsweise Eingänge, da es unter anderem zu Behinderungen beim Durchschreiten der Zugangsbereiche kommen kann.

Darüber hinaus teilt die Stadtwerke München GmbH zur Aufstellung von Abfallbehältern mit integriertem Aschenbecher mit:

„In Alleinverantwortung könnte die Stadtwerke München GmbH als Eigentümerin – wie im Antrag gefordert – integrierte Aschenbecher nur innerhalb ihrer Anlagen aufstellen. Dieser Variante steht jedoch bereits das Rauchverbot in den U-Bahnhöfen entgegen. An den Außenabgängen



innerhalb der ummauerten Flächen ist eine Aufstellung von Abfallbehältern mit integrierten Aschenbechern ebenfalls nicht möglich, da die innerhalb der Ummauerung aufgestellten Behälter die zur Verfügung stehenden Treppen-/Zugangsbreiten einschränken würden. Dies würde eine kontinuierliche generelle Behinderung darstellen und könnte insbesondere bei einer Bahnhofsevakuierung problematisch sein.

Bei unseren Wartehallen an der Oberfläche verhält es sich ähnlich. In und im Bereich um unsere Wartehallen fordern wir von unseren Fahrgästen ein, sich ans Rauchverbot zu halten. Diese Forderung würde durch das Aufstellen von Aschenbechern ad absurdum geführt werden.

Abfallbehälter mit integrierten Aschenbechern können also nur außerhalb der in der Verantwortung der SWM stehenden Flächen aufgestellt werden. Hierfür sind nicht die SWM zuständig, dies fällt in die Zuständigkeit der LHM.

Insoweit verweisen wir wegen der Aufstellung von Abfallbehältern mit integriertem Aschenbecher auf das dann zuständige Baureferat der LHM.

Allerdings führen die SWM gemeinsam mit dem Baureferat einen gemeinsamen Pilotversuch zur Aufstellung von Aschenbechern (nur Aschenbecher, keine integrierte Variante Abfallbehälter-Aschenbecher) an 10 ausgewählten U-Bahnabgängen von fünf U-Bahnhöfen durch. Im September werden die Aschenbecher voraussichtlich durch das Baureferat vor den Abgängen zu den U-Bahnhöfen aufgestellt (Anmerkung Baureferat: Die Aufstellung erfolgte wie vereinbart im September. Auf Bitten des Oberbürgermeisters werden die U-Bahn-Auf- bzw. Abgänge am Marienplatz in den Pilotversuch aufgenommen). Die SWM kümmern sich im Weiteren um die Entleerung der Aschenbecher und deren Reinigung. Weiter werden die SWM während der einjährigen Testphase auch die Akzeptanz der Aschenbecher durch die Raucher erheben und beobachten, inwieweit die Zigarettenkippen nicht in die aufgestellten Aschenbecher eingeworfen werden. Wir gehen davon aus, dass nach Ablauf der ersten drei Monate erste Erkenntnisse zum Pilotversuch vorliegen.“

Abfallbehälter mit integriertem Aschenbecher, die im öffentlichen Straßenraum aufgestellt werden könnten, wurden durch das Baureferat im Bereich der Fußgängerzone schon erprobt. Diese wurden nur in sehr geringem Umfang angenommen, da die Raucherinnen und Raucher nur selten gewillt waren, ihre Kippen zielgerichtet in die kleinen Einwurföffnungen zu werfen. Zudem wurden die Einwurföffnungen oft mit Taschentüchern oder anderem Müll vollgestopft. Da sich die Reinigungssituation in Bezug auf



Zigarettenkippen bei dem Pilotprojekt in der Fußgängerzone nicht wahrnehmbar verbessert hatte, wurde auf die Einführung von Abfallbehältern mit integriertem Aschenbecher verzichtet.

Außerdem werden innerhalb des Vollanschlussgebietes und in stark frequentierten Bereichen mit hohem Abfallaufkommen außerhalb des Vollanschlussgebietes, im öffentlichen Straßenraum Abfallbehälter mit einer großen Ringabdeckung aufgestellt. Die Raucherinnen und Raucher nutzen diese Ringabdeckung um ihre Zigarette auszudrücken und in den Behälter einzuwerfen bzw. auf dem Rand liegen zu lassen. Dies funktioniert seit Jahren schon sehr gut.

Ein Nachrüsten dieser Abfallbehälter mit einer separaten Aschenbechervorrichtung ist aus den zuvor genannten Gründen nicht zielführend.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 8. Dezember 2016

München analog digital: 20 unter 20.000 Euro

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Anne Hübner, Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Horst Lischka, Bettina Messinger, Alexander Reissl, Jens Röver und Christian Vorländer (SPD-Fraktion)

Welche aktuellen Überlegungen gibt es zum Atomausstieg aus Isar II?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Dominik Krause, Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Pfandleihsystem für Coffe-to-go-Becher

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Parken in München I

Jährlicher Bericht über den Umfang des Wegfalls von Stellplätzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Parken in München II

Parkmöglichkeiten für Anwohner entlang der Ufermauer zwischen Mariannen- und Praterwehrbrücke?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Parken in München III

Warum darf plötzlich auf dem Marstallplatz geparkt werden?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten))

Kreislaufwirtschaft als Chance begreifen I

Stadtratshearing zum Thema Kreislaufwirtschaft

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) und Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke)

Kreislaufwirtschaft als Chance begreifen II

Beitrag zu den Preisverleihungen der EuroCities-Konferenz 2017

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) und Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke)

Kreislaufwirtschaft als Chance begreifen III

Aushang der Termine Münchner Repair Cafés in allen Münchner Wertstoffhöfen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) und Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke)

Kreislaufwirtschaft als Chance begreifen IV

Attraktive, künstlerische Neugestaltung der Münchner Wertstoffcontainer

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) und Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke)

Kreislaufwirtschaft als Chance begreifen V

Bessere Bundesgesetze einfordern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) und Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Anne Hübner
Bettina Messinger
Haimo Liebich
Hannes Kaplan
Christian Vorländer

Simone Burger
Horst Lischka
Alexander Reissl
Jens Röver

Stadtratsmitglieder

München, 08.12.2016

München analog digital: 20 unter 20.000 Euro

Antrag

Die Stadtverwaltung vergibt für die Programmierung von bis zu 20 Apps, von denen Münchnerinnen und Münchner bei Behördengängen profitieren bzw. die solche sogar vermeiden können, Prämien in Höhe von je maximal 20.000 Euro.

Die Prämien sind ausschließlich für Privatpersonen, Studenten, kleine und mittelständische Unternehmen sowie Start-Ups vorzusehen.

Begründung

Viele gute Ideen, um das E-Government der Landeshauptstadt München voranzubringen, sind für wenig Geld zu haben.

So könnte eine kleine App beispielsweise die aktuelle Nummer und die voraussichtliche Wartezeit im Bürgerbüro anzeigen. So könnte man zwischen Nummer ziehen und Pass beantragen noch schnell einen Kaffee trinken gehen oder Einkäufe erledigen.

Die Prämien sollen unbürokratisch an Privatpersonen, Studenten, Start-Ups, Vereine oder kleine Unternehmen gehen, die gute Ideen haben und bereit sind, ihr Know-How in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

gez.

Anne Hübner
Bettina Messinger
Haimo Liebich
Hannes Kaplan
Christian Vorländer

Simone Burger
Horst Lischka
Alexander Reissl
Jens Röver

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 07.12.2016

Welche aktuellen Überlegungen gibt es zum Atomausstieg aus Isar II?

Anfrage

Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Urteil im Kern die historische Entscheidung des Gesetzgebers, die Atomkraft in Deutschland zu beenden, bestätigt. Als ein Teil der Anti-Atomkraft-Bewegung freuen sich auch die Münchner Rathaus-Grünen über die nun gerichtlich bestätigte Rechtmäßigkeit des Atomausstiegs.

Der erste Atomausstiegsplan sah anhand der zugeteilten Stromkontingente eine Abschaltung von Isar II 2020 vor. Der zweite Ausstieg orientierte sich nicht mehr an den Stromkontingenten und setzte im Gegensatz dazu ein festes Ausstiegsdatum fest. Dieses liegt im Jahr 2022. Die Regelung der Stromkontingente ist jedoch weiterhin gültig und wurde nicht aufgestockt.

Deswegen fragen wir:

- 1.) Planen die SWM, den zugeteilten Stromkontingenten gemäß, Isar II 2020, stillzulegen?
- 2.) Gibt es bei den SWM Überlegungen die Laufzeit bis 2022 auszudehnen und dafür Stromkontingente aufzukaufen?
- 3.) Gibt es dazu Gespräche mit PreussenElektra?
- 4.) Hat das Urteil des Bundesverfassungsgerichts Konsequenzen für die SWM?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unserer Anfrage.

Initiative:

Sabine Krieger Katrin Habenschaden Dominik Krause Herbert Danner
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 08.12.2016

Pfandleihsystem für Coffee-to-go-Becher

Antrag

Der AWM entwickelt eine Kampagne für ein Pfandleihsystem für Coffee-to-go-Becher und sucht Partner für einen Pilotversuch in München.

Begründung:

Coffee-to-go-Becher verursachen riesige Müllprobleme. 2,8 Milliarden Coffee-to-go-Pappbecher werden in Deutschland pro Jahr weggeworfen, das sind etwa 320.000 Becher pro Stunde – 40.000 Tonnen Müll pro Jahr. In Rosenheim haben zwei Jungunternehmer ein Pfandsystem entwickelt, das das Müllproblem lösen könnten. Die Becher sind zwar aus Kunststoff (PP), da das Material stabil, häufig wiederverwendbar, leicht, stapelbar, recyclebar, spülmaschinenfest, lebensmittelecht und gesundheitlich unbedenklich sein muss. Sie sind aber 500mal wiederbefüllbar. Im November startete der Pilotversuch und soll bis Weihnachten dauern. Bei Erfolg wollen die Unternehmer den reCup weiterentwickeln und den Becher in anderen Städten verkaufen. Eine Chance für München - und neben dem Mitbringen des eigenen Bechers eine gute Alternative zur Müllvermeidung.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Sabine Krieger

Katrin Habenschaden

Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

08.12.2016

Antrag

Parken in München I Jährlicher Bericht über den Umfang des Wegfalls von Stellplätzen

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird von der Verwaltung jeweils zum Jahresanfang ein Bericht vorgelegt, in welchem Umfang Stellplätze im öffentlichen Raum in Parklizzonen der verschiedenen Stadtbezirke durch vorübergehende oder dauerhafte Baumaßnahmen im laufenden Jahr entfallen sollen.

Begründung:

Wir haben den Eindruck, dass die Verwaltung teilweise aus weit zurückliegenden Beschlüssen des Stadtrats oder der Bezirksausschüsse plötzlich überraschender Weise tätig wird. Grundsätzlich freuen wir uns über (Bau-)Aktivitäten der Stadt. Wenn allerdings beispielsweise knappe Stellplätze im öffentlichen Raum den Anwohnern weggenommen werden, bedarf es aus unserer Sicht einer (erneuten) Einschaltung des jeweils örtlichen Bezirksausschusses (Anhörung oder zumindest Information).

Da wir davon ausgehen, dass das städtische Verwaltungshandeln grundsätzlich planbar ist, dürfte eine Vorausschau für den Stadtrat jeweils am Anfang eines Kalenderjahres kein Problem darstellen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilhofer
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

08.12.2016

Schriftliche Anfrage

Parken in München II

Parkmöglichkeiten für Anwohner entlang der Ufermauer zwischen Mariannen- und Praterwehrbrücke?

Im Stadtbezirk Lehel besteht ein hoher Parkdruck. Gerade im Umfeld der Mariannen- und Praterwehrbrücke stehen den Anwohner kaum Parkmöglichkeiten zur Verfügung. Unverständlich ist es, dass nun die Parkplätze entlang der Ufermauer (ca. 20) entfallen sollen.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1.
Weshalb entfallen die Parkplätze entlang der Ufermauer?
2.
Beruht das Handeln der Stadtverwaltung auf einen Beschluss des Stadtrats aus dem Jahre 1991 oder gab es in der jüngeren Vergangenheit einen neuen oder erneuten Beschluss?
3.
Warum wurde der zuständige Bezirksausschuss nicht gehört?
4.
Welcher Ersatz wird für die entfallenden Parkplätze geschaffen?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilhofer
Stadtrat

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Dr. Wolfgang Heubisch
Wolfgang Zeilinhofer
Thomas Ranft



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

08.12.2016

Schriftliche Anfrage

Parken in München III Warum darf plötzlich auf dem Marstallplatz geparkt werden?

Seit einigen Wochen sind im Bereich des nördlichen Marstallplatzes ca. 50 Kfz-Stellplätze markiert. Diese werden rege genutzt. Die geparkten Fahrzeuge beeinträchtigen nachhaltig die Ästhetik des als urbanen Steinplatzes entworfenen Stadtraums. Sie verändern in starkem Umfang die Platzsituation.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1.
Wer hat die Markierung der Parkplätze beantragt?
2.
Wem steht das Nutzungsrecht der Parkplätze zu?
3.
In welchem zeitlichen Umfang sind die Parkplätze nutzbar?
4.
Ist für die Nutzung ein Entgelt zu entrichten? Falls ja, wie hoch ist das Entgelt?
5.
Wie denkt die Stadtverwaltung über die Beeinträchtigung der Platzsituation, die aus einem städtebaulichen Wettbewerb hervorgegangen ist, der keine Nutzung durch Kfz vorsah?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilinhofer
Stadtrat

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat



Ökologisch-Demokratische Partei



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 08.12.2016

Antrag

Kreislaufwirtschaft als Chance begreifen I Stadtratshearing zum Thema Kreislaufwirtschaft

Die Verwaltung wird aufgefordert, ein Stadtratshearing zum Thema Kreislaufwirtschaft zu organisieren und durchzuführen.

Begründung

Auf EU-Ebene werden derzeit die gesetzlichen Weichen für die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft gestellt. Unter Kreislaufwirtschaft verstehen wir in Deutschland hauptsächlich Mülltrennung und Recycling. Der englische Begriff „circular economy (ce)“ ist allerdings viel weitreichender, im Idealfall stellt die ce ein alternatives Wirtschaftsmodell dar, in dem es weder Verschwendung noch Abfall gibt. Es geht darum, Kreisläufe zu schließen und Produkte wie Ressourcen bestmöglich ohne Wertverlust zu nutzen und damit unser lineares Prinzip von Herstellung aus Rohstoffen, Nutzung und Beseitigung zu verändern. Im Folgenden wird Kreislaufwirtschaft mit dem englischen Begriff circular economy gleichgesetzt.

Im Dezember 2015 hat die Europäische Kommission ein ehrgeiziges Maßnahmenpaket beschlossen, um die endlichen Ressourcen intelligenter zu nutzen und den Wert von Produkten und Stoffen so lange wie möglich zu erhalten. Ziel ist es, sichere Arbeitsplätze zu schaffen, Innovationen zu fördern und das Schutzniveau für Mensch und Umwelt zu erhöhen.

Der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft betrifft viele verschiedene Referate und Aufgaben der Stadt und viele ihrer Eigenbetriebe. Der AWM ist bereits im Rahmen des Gesetzgebungsprozesses auf EU-Ebene tätig und setzt viele der Maßnahmen praktisch um. Das in München durchgeführte EU-Projekt ECCENTRIC zeigt in einem Pilotprojekt im Münchner Norden die Möglichkeiten des „Sharings (Teilen)“ auf.

In einem Stadtratshearing sollten mindestens folgende Punkte behandelt werden:

- die derzeitigen Aktivitäten der LH München im Bereich Kreislaufwirtschaft,
- die Herausforderungen und Chancen für die Zukunft und wie sich die Stadt München in diesem zukunftssträchtigen Feld positionieren kann (evtl. können auch erste Erfahrungen aus anderen europäischen Städten wie Amsterdam und Malmö einbezogen werden),
- welche Kriterien in der Beschaffung der LH München die Wiederverwendung von Produkten fördern könnten (Stichwort: Circular Procurement),
- welche Kriterien der Kreislaufwirtschaft im Ökoprotit Auditing aufgenommen werden sollten.

Sonja Haider (ÖDP), Cetin Oraner (DIE LINKE), Tobias Ruff (ÖDP), Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Ausschussgemeinschaft: ÖDP Stadtratsgruppe & DIE LINKE Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 174 - 176 • 80331 München

ÖDP: Telefon: 089 / 233 – 259 22 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de

DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • Fax: 089 / 233 - 2 81 08 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de



Ökologisch-Demokratische Partei

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 08.12.2016

Antrag

Kreislaufwirtschaft als Chance begreifen II Beitrag zu den Preisverleihungen der EuroCities-Konferenz 2017

Der Stadtrat fordert die Stadtverwaltung auf, zu den Preisverleihungen der EuroCities-Konferenz im November 2017 in Lubljana einen Beitrag über Projekte des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM) zum Thema „Circular Economy“ einzureichen.

Begründung

München ist ein aktives Mitglied des europäischen Netzwerks EuroCities. Zur jährlichen Konferenz werden Projekte aus den teilnehmenden Städten bewertet und gegebenenfalls prämiert¹. In den letzten Jahren hat München keinen Beitrag eingereicht, obwohl die Stadt München durchaus erfolgreiche Projekte vorweisen kann. Das Thema 2017 „Circular Economy“ genießt große politische Aufmerksamkeit in Europa, EU-Gesetze zur Förderung werden entwickelt und der AWM kann bereits viele Maßnahmen vorweisen. Daher sollte diese Chance der Öffentlichkeitsarbeit wahrgenommen werden und Projekte, wie z.B. die Textilsammlung oder die Halle 2, sollten vorgestellt werden.

Sonja Haider (ÖDP), Cetin Oraner (DIE LINKE), Tobias Ruff (ÖDP), Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Ausschussgemeinschaft: ÖDP Stadtratsgruppe & DIE LINKE Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 174 - 176 • 80331 München

ÖDP: Telefon: 089 / 233 – 259 22 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de

DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • Fax: 089 / 233 - 2 81 08 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de



Ökologisch-Demokratische Partei



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 08.12.2016

Antrag

Kreislaufwirtschaft als Chance begreifen III Aushang der Termine Münchner Repair Cafés in allen Münchner Wertstoffhöfen

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) wird gebeten, monatlich alle Veranstaltungen von Münchner Repair Cafés bzw. Reparaturinitiativen in den Münchner Wertstoffhöfen durch Aushang und über die verwendeten Marketingkanäle bekannt zu machen.

Begründung

In München wächst das Angebot von ehrenamtlich organisierten Reparaturveranstaltungen. Immer mehr Münchnerinnen und Münchner nehmen dieses Angebot wahr, bringen ihre reparaturbedürftigen Gegenstände und reparieren diese gemeinsam mit engagierten Tüftlern und Tüftlerinnen. Viele Dinge enden damit nicht im Abfall, sondern haben so eine verlängerte Lebensdauer. Ressourcen werden effektiver verwendet, Abfall wird reduziert und nebenbei ermöglichen diese Veranstaltungen ein soziales Miteinander im Stadtviertel.

Die ehrenamtlich organisierten Veranstaltungen haben jedoch eine begrenzte Öffentlichkeit, meist nur im eigenen Viertel. Wertstoffhöfe sind der ideale Ort, um noch kurz vor der Entsorgung auf diese Reparaturmöglichkeiten hinzuweisen.

Sonja Haider (ÖDP), Cetin Oraner (DIE LINKE), Tobias Ruff (ÖDP), Brigitte Wolf (DIE LINKE)



Ökologisch-Demokratische Partei



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 08.12.2016

Antrag

Kreislaufwirtschaft als Chance begreifen IV Attraktive, künstlerische Neugestaltung der Münchner Wertstoffcontainer

Die Stadtverwaltung, insbesondere das Kulturreferat gemeinsam mit dem AWM, wird gebeten, einen Wettbewerb für die Gestaltung der Münchner Wertstoffcontainer auszuloben und die Ergebnisse dem Stadtrat vorzulegen. Dabei sollte das neue Design dieser Container nicht nur ästhetischen Gesichtspunkten der Stadtgestaltung genügen, sondern insbesondere das Thema „Wertstoffe, Recycling, Ressourcenrückgewinnung, Kreislaufwirtschaft“ transportieren. Ein besonderes Augenmerk sollte außerdem auf den Dank an die Bevölkerung für ihre Bereitschaft zum Sammeln, Sortieren und Abgeben gelegt werden. Weitere Kriterien für die praktische Nutzung sollten vom AWM und den Recyclingunternehmen vorgegeben werden.

Begründung

In München gibt es circa 1.000 sogenannte Wertstoffinseln. Die derzeit existierenden gelblichen Behälter sind oft unansehnlich und stören vielerorts das Stadtbild. Ein ästhetisches Design würde die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöhen und dazu beitragen, die Wertstoffcontainer gut in die Stadtlandschaft zu integrieren.

Sonja Haider (ÖDP), Cetin Oraner (DIE LINKE), Tobias Ruff (ÖDP), Brigitte Wolf (DIE LINKE)

Ausschussgemeinschaft: ÖDP Stadtratsgruppe & DIE LINKE Stadtratsgruppe

Rathaus, Marienplatz 8 • Stadtratsbüro: Zimmer 174 - 176 • 80331 München

ÖDP: Telefon: 089 / 233 – 259 22 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de

DIE LINKE: Telefon: 089 / 233 – 252 35 • Fax: 089 / 233 - 2 81 08 • E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de



Ökologisch-Demokratische Partei

DIE LINKE.

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 08.12.2016

Antrag

Kreislaufwirtschaft als Chance begreifen V Bessere Bundesgesetze einfordern

Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich im Deutschen Städtetag dafür einzusetzen, dass folgende Maßnahmen in Bundesgesetzesvorhaben einfließen:

1. Erhöhung der Verwertungsquoten von 40% auf mindestens 60%,
2. Erhöhung der garantierten Gewährleistungspflicht für Elektrogeräte von 24 Monate auf mindestens 48 Monate,
3. Senkung der Mehrwertsteuer (MwSt.) für Reparaturen auf den verminderten Mehrwertsteuersatz von 7%.

Begründung

Zu 1. Derzeit müssen 40 % der Wertstoffe wiederverwertet werden. Dank präziser Sortieranlagen ist heute bereits ein weit höherer Anteil an Aussortierung und Verwertung von Wertstoffen möglich (ca. 60% laut Aussage des Abfallverwertungsbetriebes Wurzer Umwelt). Rohmaterialien müssten in geringerem Maße zur Produktherstellung herangezogen werden. Die Sortierung und Wiederverwertung schafft Arbeitsplätze. Eine schrittweise Anhebung oder ein Übergangszeitraum können der Industrie bei der Umsetzung helfen.

Zu 2. Eine 2-jährige Gewährleistungspflicht für Elektrogeräte ermutigt viele Hersteller geplante Obsoleszenz einzubauen. Obwohl Geräte, wie z.B. Drucker, noch leistungsfähig sind, stoppen sie ihre Funktion nach einer eingestellten Blattzahl. Eine verlängerte Garantiezeit ist die erfolgversprechendste Maßnahme, um zu erreichen, dass langlebigere Geräte entwickelt werden und damit Ressourcen gespart und Müll vermieden. Insbesondere das Problem des Müllexportes von Elektrogeräten in Entwicklungsländer ist trotz Ausfuhrverbote sonst kaum in den Griff zu bekommen.

Zu 3. In Schweden wird ab dem Jahr 2017 die Mehrwertsteuer für Reparaturen halbiert¹. Von dieser Maßnahme erhofft sich die schwedische Regierung einen Anreiz, dass Dinge repariert statt weggeworfen werden. Reparaturen werden dadurch für die Verbraucher kostengünstiger.

Sonja Haider (ÖDP), Cetin Oraner (DIE LINKE), Tobias Ruff (ÖDP), Brigitte Wolf (DIE LINKE)

¹ <http://nr.news-republic.com/Web/ArticleWeb.aspx?regionid=9&articleid=78504986>

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 8. Dezember 2016

U3/U6

**Spätverkehr nach 22 Uhr: Einschränkungen
wegen Bauarbeiten im Bahnhof Poccistraße**

Pressemitteilung MVG

Willkommen, Arken!

Neuer Mähnenwolf im Tierpark Hellabrunn

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

8.12.2016

U3 U6 | Spätverkehr nach 22 Uhr: Einschränkungen wegen Bauarbeiten im Bahnhof Poccistraße

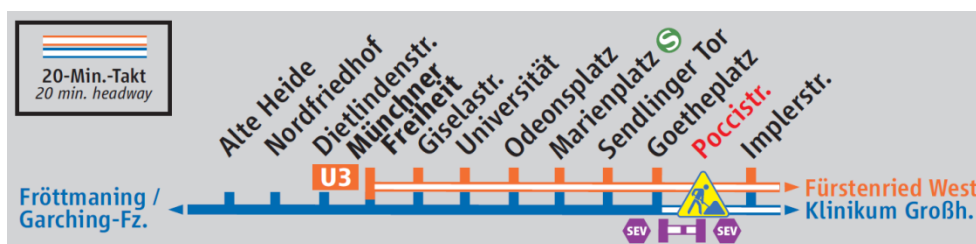
Wegen Bauarbeiten im U-Bahnhof Poccistraße kommt es im Dezember an zwei Abenden zu Einschränkungen auf der U3 und U6: Beide Linien durchfahren die Station Poccistraße am Montag, 12. Dezember sowie am Dienstag, 13. Dezember, jeweils ab ca. 22 Uhr ohne Halt. Dann können Fahrgäste dort also weder ein- noch aussteigen. Ersatzweise richtet die MVG einen Schienenersatzverkehr (SEV) mit Bussen ein. Diese pendeln zwischen den Bahnhöfen Goetheplatz und Poccistraße und bedienen auch die Haltestellen Kapuzinerplatz und Tumblingerstraße. Alternativ können Fahrgäste zwischen Sendlinger Tor und Poccistraße den MetroBus 62 nutzen.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Durch die Bauarbeiten steht zwischen Goetheplatz und Implerstraße für den U-Bahnbetrieb nur ein Gleis zur Verfügung; dieses müssen sich beide Linien in alle Richtungen teilen. Daher kommt es nach 22 Uhr zusätzlich zu folgenden Einschränkungen beim Angebot:

- Die **U3** fährt auf ihrem gesamten Linienweg (Münchner Freiheit – Fürstenried West) nur alle 20 Minuten.
- Die **U6** verkehrt zwischen Goetheplatz und Klinikum Großhadern ebenfalls nur alle 20 Minuten. Zwischen Goetheplatz und Garching bzw. Fröttmaning bleibt das Angebot unverändert.

MVG Information für die Medien

Auch an den Bahnhöfen Harras, Implerstraße und Goetheplatz fahren die Züge teilweise **von anderen Gleisen** als gewohnt ab. Fahrgäste werden gebeten, die Zielanzeigen zu beachten!

Grund für die Einschränkungen sind Bauarbeiten auf dem Bahnsteig der U-Bahnstation. Am U-Bahnhof Poccistraße müssen an insgesamt vier Gewölben im Bahnsteigbereich Stützkonstruktionen eingebaut werden. Am 12./13. Dezember erfolgt der Einbau am ersten Gewölbe. Die Arbeiten an den anderen drei Stellen sind für Anfang 2017 geplant. Dann werden erneut Einschränkungen im Spätverkehr beider Linien erforderlich sein.

Der Sonderfahrplan für die Linien U3 und U6 steht auch im Internet unter www.mvg.de unter „Betriebseinschränkungen“ zur Verfügung.

Pressemitteilung

Willkommen, Arken! Neuer Mähnenwolf im Tierpark Hellabrunn

Seit Kurzem hat Mähnenwolf Henry Gesellschaft: Arken ist aus dem schwedischen Nordens Ark Tierpark in Hunnebostrand nach München gezogen.

Der ursprüngliche Lebensraum von Mähnenwölfen ist Südamerika, vor allem in Brasilien sind die rötlichen Raubtiere mit der namensgebenden, dunklen Mähne im Nacken beheimatet. Doch auch in der winterlichen Sonne Münchens fühlen sich Henry und sein neuer Mitbewohner Arken sichtlich wohl. „Die Eingewöhnung von Arken verlief ganz problemlos und so verstehen sich die beiden Mähnenwölfe bislang sehr gut“, erklärt Carsten Zehrer, Kurator und Biologe im Tierpark Hellabrunn. Der natürliche Lebensraum der Mähnenwölfe wird zunehmend kleiner, da in Südamerika immer größere Flächen intensiv durch die Viehwirtschaft genutzt werden. Laut der Roten Liste bedrohter Arten der IUCN sind sie als „potenziell gefährdet“ eingestuft.

In Schweden war Arken bei den Besuchern besonders beliebt. Seine Mutter starb kurz nachdem er auf die Welt kam und so wurden Arken und seine Schwester vom Vater großgezogen. Die Tierpfleger fütterten lediglich zu, alles andere übernahm der Vater. „Dies ist auch in Zoos sehr ungewöhnlich. Umso mehr freuen wir uns, Arken nun in München begrüßen zu dürfen“, so Carsten Zehrer.

Henry und Arken können täglich von 9 bis 17 Uhr im Tierpark Hellabrunn besucht werden. Die Anlage der Mähnenwölfe befindet sich gegenüber der Großvoliere neben der Südamerika-Anlage.

München, den 07.12.16/70

Weitere Informationen:

Lisa Reininger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751